

Protokoll des Bilanzierungsworkshops Unterliederbach vom 11. Dezember 2012

1. Bilanzierung des bisher Erreichten

a) Was ist in Unterliederbach in den letzten 12 Jahren passiert?

Im Rahmen des Bilanzierungsworkshops wurde mit den anwesenden Stadtteilakteuren

eine Einschätzung zur Entwicklung des Stadtteils über die letzten 12 Jahre vorgenommen. Dies geschah insbesondere in Bezug auf die folgenden zentralen Themenfelder:

- Verbesserung der Lebensbedingungen
- Aktivierung und Beteiligung
- Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens
- Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen

Auf einem Zeitstrahl wurden jeweils die Höhe- und Tiefpunkte zu den einzelnen Aspekten skizziert, was in Summe ein sehr positives Bild bezüglich der Entwicklung des Stadtteils in allen Bereichen, insbesondere aber für die Themenfelder Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen und Aktivierung und Beteiligung ergab.

Im Anhang können die einzelnen benannten Punkte zu den jeweiligen Themenfeldern im Detail betrachtet werden.

b) Worauf sind wir nach all den Jahren stolz?

Dieser Frage stellten sich die Stadtteilakteure und kamen auf eine beträchtliche Anzahl Dinge, auf die

sie stolz sind, sie in den letzten 12 Jahren erreicht zu haben. Zu nennen wäre hierbei:

- Bewohnertreff
- Jugendclub
- Vernetzung im Stadtteil
- Hilfenetz
- Zusammenhalt der Frauen/Solidarität
- Gutes Miteinander
- Einkaufsbus
- Grillhütte
- Frühlings- und Herbstspielefest
- Nachbarschaftsverein
- Menschen stehen für ihre Dinge ein

- Kirche zeigt sich im Stadtteil und wirkt mit diakonischen Projekten in den Stadtteil (z.B. Kleiderladen)

c) Was bedauern wir (an uns selbst)?

Erfreulich zu sehen war, dass die Stadtteilakteure auf entschieden mehr Dinge stolz sein konnten, als es Anlässe zum Bedauern gab. Hier seien im

Folgenden dennoch die wenigen, genannten Punkte aufgeführt:

- Auslaufen der Stellen
- Mehr Bildung für Frauen
- Zu wenig eigene Fortbildung
- Schwieriger Zugang zu den Menschen
- Verbindung Unterliederbach Ost und West noch nicht vollständig geglückt
- Caritative/diakonische Projekte stehen noch nicht auf gesicherten, festen Füßen

2. Aktuelle Herausforderungen

Trotz der Vielzahl der, in den letzten Jahren erreichten Errungenschaften für den Stadtteil gibt es nach wie vor auch Herausforderungen, denen sich die Stadtteilakteure aktuell gegenübersehen. Zu nennen wäre hier im Detail:

- Alle Aktivitäten lebendig zu erhalten (und ggf. neu zu formieren und zu aktualisieren)
- Verlust von Hauptamt und Leitung im Quartier
- Mehr Menschen beteiligen
- Neue Mieter integrieren
- Mehr Mithilfe/Engagement
- Bewohnertreff mit einer hauptamtlichen Person aufrecht zu erhalten
- Projekt Außenfassade Jugendclub
- Sanierung Bolzplatz durchsetzen

Was braucht es für ein gelingendes Zusammenleben im Stadtteil?

Nachfolgend skizzierten alle Anwesenden die Dinge, die es aus ihrer Sicht für ein gelingendes Zusammenleben im Stadtteil dauerhaft braucht. Folgende

Punkte sind dabei besonders zu beachten:

- Nachbarschaftsgespräch mit Geschäftsführung
 - o Offen für alle
 - o Niedrigschwellig
 - o Einbindung politischer Vertreter
- Nachbarschaftstreff muss erhalten bleiben
- Gelder für Angebote
- Frauentreff
- Erhalt der Feste -> Zusammenhalt
- Fundraising -> Infrserv-Zuschuss
- Fassadengestaltung JUZ
- Bolzplatzgestaltung/Reparatur
- Weiterführung Kiezläuferprojekt
- Seniorentreff
- Großer Nachbarschaftsverein! 1000 Mitglieder! Mit großem Vorstand und großem Helferkreis
- Personelle Ausstattung Bewohnertreff und Quartier
- Verschwinden des Sozialäquators (Stichwort Zusammenwachsen)
- Bewusste Gestaltung der Belegung der Neubauten
- Hausmeistermodell
- Bedarf an günstigen großen Wohnungen
- Vernetzung weiter aufrecht erhalten